

**AUSBILDUNGSKONZEPT FÜR  
LEHRPRAXIS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN  
ORDINATION DR. DIETMAR FRIEDL**

Karl-Tornay-Gasse 37-43 / Stg. 66 / 1  
A-1230 Wien

**Ordination + Schwerpunkte:**

Bei der Ordination handelt es sich um eine Kassenordination. Es bestehen aufrechte Kassenverträge mit WGKK, SVA, BVA, VAEB sowie KFA.

Die Patientenzahlen betragen seit 2015 in jedem Quartal mehr als 800 bei Gebietskrankenkassen versicherte Patienten. Zusätzlich noch Patienten der KFA sowie der bundesweiten KV-Träger.

Neben dem Ordinationsinhaber arbeiten 2 Sprechstundenhilfen in der Ordination.

Die Behandlungsanlässe entstammen den unterschiedlichen Teilgebieten der Medizin und entsprechen dem einer typischen allgemeinmedizinischen Ordination.

**Selbstdefinierte Schwerpunkte sind**

- + Vorsorgemedizin
- + Betreuung von Diabetikern (Betreuung von Patienten im Rahmen des Therapie Aktiv-Programmes)
- + Betreuung von Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen
- + Impfberatung (Mitglied des Kinderimpfkonzeptes der Stadt Wien)
- + Behandlung chronischer Schmerzzustände

**Arbeitsplatz:**

In der Ordination (Gesamtgröße 125 m<sup>2</sup>) gibt es 2 Behandlungsräume, welche jeweils durch den Hauptgang zu betreten sind, als auch eine Verbindungstür zwischen den beiden unmittelbar benachbarten Behandlungsräumen besteht.

Der vorgesehene Arbeitsplatz des Lehrpraktikanten befindet sich in Behandlungsraum 2. Dieser ist mit einem eigenen Computerarbeitsplatz mit Drucker ausgestattet. Weiters steht eine Nebenstelle der Telefonanlage zur Verfügung. Dieser Behandlungsraum ist weiters mit einem eigenen Waschbecken, 2 Untersuchungsliegen, einem Blutbild- Analysegerät, CRP-Messgerät, einem Harnanalysegerät sowie einem EKG-Gerät ausgestattet.

Für die tägliche Arbeit wichtig ist die (Lärmschutz-) Verbindungstür zwischen diesem Behandlungsraum 2 und dem Behandlungsraum 1, in dem der Ordinationsinhaber Patienten behandelt.

Weiters stehen in der Ordination ein Sozialraum mit Sitzmöglichkeit, Kühlschrank, Kochmöglichkeit, Waschbecken sowie Garderobenkästen zur Verfügung sowie ein Personalwaschraum mit Toilette.

### **Arbeitszeiten und Ausbildungsmodalitäten:**

Die Ausbildung des Lehrpraktikanten ist zu folgenden Zeiten geplant:

- a) Reguläre Öffnungszeiten der Ordination ( 20 Std. / Woche)
- b) Tägliche Nachbesprechungen nach Ordinationsende im Ausmaß von je ca. 1 Stunde
- c) Teambesprechung Freitag nach Ordinationsende je ca. 1 Stunde
- d) Koordiniertes Literaturstudium (siehe unten)
- e) Gemeinsame Visiten (Ausmaß wird so gestaltet, dass die Wochenarbeitszeit des Lehrpraktikanten von 30 Stunden nicht überschritten wird)

Geplante Ausbildungsmodalitäten:

Als Grundlage der zu vermittelnden Ausbildung dient die ÄAO 2015.

Die Vermittlung von Inhalten entsprechend den im Rasterzeugnis für Allgemeinmedizin definierten Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten ist geplant.

Zeitlich und dem Kenntnisstand des Auszubildenden entsprechend sind grundsätzlich verschiedene Phasen der Ausbildung zu unterscheiden:

- 1) Einschulung die grundsätzlichen Ordinationsabläufe betreffend
- 2) Einschulung betreffend Ordinationssoftware sowie Gerätschaften in der Ordination
- 3) Einführung in die Grundprinzipien der Gesundheitsökonomie und ökonomischen Verschreibweise
- 4) In der ersten Phase allgemeinmedizinischen Arbeitens erfolgt die Anamneseerhebung, Untersuchung sowie Behandlung von Patienten durch den Ordinationsinhaber - der Lehrpraktikant ist in dieser Phase Beobachtender – kann gegebenenfalls zwischen den Patientenkontakten Fragen an den Ordinationsinhaber richten
- 5) In einer folgenden Phase können Teile der Patientenkontakte durch den Lehrpraktikanten durchgeführt werden - der Ordinationsinhaber ist in dieser Phase anwesend, greift gegebenenfalls lenkend ein (z.B. ergänzende Fragen an den Patienten, Anweisung zur

fachgerechten körperlichen Untersuchung, Vorschläge zum weiteren Vorgehen bzw. zur medikamentösen Therapie)

6) Nach der Phase 4 der gemeinsamen Patientenkontakte sollte es letztlich zu selbständigen Beratungsgesprächen durch den Lehrpraktikanten kommen. Der Lehrpraktikant berichtet in dieser Phase dem Ordinationsinhaber unmittelbar über den Patienten, und spricht das weitere Vorgehen ab.

7) Letzliches Ziel ist das selbstständige Führen von Beratungsgesprächen mit Erstellung eines Diagnose- und Behandlungskonzeptes durch den Lehrpraktikanten. Auch in dieser Phase wird es jederzeit möglich sein, den Ordinationsinhaber um Rat zu fragen oder Teile des Patientenkontaktes gemeinsam durchzuführen.

Im Zuge der täglichen Nachbesprechung nach Ordinationsende kommt es zu einer Erhebung der stattgefundenen Behandlungsanlässe. Neben unmittelbarer fachlicher Besprechung der Behandlungsanlässe erfolgt hier die gemeinsame Definition häufiger und wichtiger Behandlungsanlässe.

8) Teile jener wichtigen Behandlungsanlässe sollen dann koordiniert vom Auszubildenden und vom Lehrpraktikanten mittels Literaturstudium und folgender Nachbesprechung vertieft werden.

### **Lehrmaterial:**

- + Jeder Computerarbeitsplatz ist mit Internetzugang ausgestattet
- + Buch EBM-Guidelines Allgemeinmedizin sowie Internetzugang EBM-Guidelines
- + Bibliothek mit für die Allgemeinmedizin relevanten Lehrbüchern in der Ordination
- + Medizinische Wochenschriften und Monatschriften liegen auf
- + Thematisch untergliedertes elektronisches Archiv an medizinischen Artikeln, welches durch den Auszubildenden gesammelt wurde, liegt auf jedem Computerarbeitsplatz auf

